

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

28.3.1801 (Nr. 50)

Carlsruher

Sonnenbends

I 8



Zeitung.

den 28. März.

O I

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Auszug eines Schreibens aus Smyrna vom
16. März.

Die englische Flotte unter dem Admiral Keith hat nun die Insel Rhodus und die Bucht von Marmorecy verlassen, und sich nach Egypten gewendet. Den 6. d. segelte die letzte Division derselben von Marmorecy ab. Auf dieser Flotte befanden sich mit Inbegriff der noch angekommenen Verstärkungen 25,000 Mann Landungstruppen. General Abercrombie hat bereits auf 3 verschiedenen Punkten bey Alexandrien gelandet. Er fand aber diese Stadt in einem solchen Vertheidigungszustand, daß er sie ohne eine förmliche Belagerung nicht wird erobern können.

Brünn, vom 16. März.

Die Pforte, welche das ihr drohende Ungewitter von weitem zu wittern scheint, hat dem Pasawand Dglu seine Begnadigung und Vergessenheit des vergangenen zugesichert, wenn er zum Gehorjam zurückkehren will. Allein, was der Pforte vorher nicht bey diesem Rebellen gelang, wird ihr jetzt bei seiner impotirenden Stellung um so weniger gelingen, denn nach zuverlässigen Berichten aus der Wallachey hat Pasawand Dglu seine Truppen gesammelt, sie gegen das Korps des Fürsten von der Wallachey angeführt, and solches geschlagen, worauf seine Truppen in Bukarest und der umliegenden Gegend eine große Verwüstung angerichtet haben sollen. Diese Berichte erhalten auch viele Wahrscheinlichkeit dadurch, da man schon über 14 Tagen in Wien und andern Orten keine Briefe aus Bukarest erhalten hat.

Regensburg, vom 19. März. Ohngeachtet gegenwärtig hier alle reichstädtlichen Geschäfte zu ruhen scheinen, so verbreitet sich doch die, freilich noch durch nichts heurkundete Sage, Se. Maj. der Kaiser hat

dem Reichstag bekannt machen lassen, daß Sie wünschten, daß für die Ausgleichung der Entschädigungssache ein Kongress, jedoch weniger zahlreich, als der Rastadter, niedergesetzt werden mögte.

Hamburg, vom 20. März. Die hier befindlich gewesenen engl. Schiffe sind sämmtlich nach Cuxhaven absegelt.

Am 18ten d. ist ein von London kommender Courier hier durch nach Berlin paßirt. — Das Verhältniß zwischen beiden Höfen scheint sich immer mehr zu trüben. Briefe aus dem Braunschweigischen vom 17. d. sprechen von ernsthaften Anstalten, welche Preussen gegen des Königs von England deutsche Staaten treffen und nennen den General Kleist als denjenigen, der bestimmt sey, die gegen diese Staaten bestimmten Truppen zu kommandiren. Nach Briefen aus Berlin ist der Befehl gekommen, in den Train- und Proviantwesen Magazine nachzusehen, ob alles in gehörigem Stand sey. — Im Holsteinischen wird wirklich ein königl. dänisches Truppenkorps zusammengezogen, welches vorerst aus 12,000 Mann bestehen soll und worüber der Prinz Carl von Hessen das Kommando übernehmen wird.

Wegen der russischen Waaren hat der Hof zu St. Petersburg erklärt, daß alle Waaren, welche zur inländischen Konsumtion der preuß. Staaten nöthig seyen, gegen einen Attest des Gen. Direktorioms zu Berlin, aus Rußland in die preussischen Lande können eingeführt werden.

Regensburg, vom 21. März.

Die Stärke der zum Rückzug beorderten gallobatavischen Armee wird in der Bekanntmachung des Frankfurter Quartieramts zu ungefähr 10,000 Mann, theils Infanterie, theils Kavallerie, angegeben.

Man schätzt den Betrag der Darleihen, welche der k. Hof vormals in Mailand, Genua, Brüssel und Holland unterhandelte und die er nach dem Friedensschluß von Lüneville zu bezahlen übernehmen muß, auf 200 Mill. Gulden. Dieser unvermutete Zuwachs an Staatsschulden und die angehäuften Interessen davon, werden uns sehr lästig fallen. Dieses hatte auch schon Einfluß auf den Cours der Staatspapiere die von 85 wieder auf 81 fielen.

Wie man vernimmt, ernennet der Kaiser eine aus mehreren Mitgliedern der ehemaligen kaiserl. Regierung in den Niederlanden bestehende Kommission, um sich nach Brüssel zu begeben und in Rücksicht der vom Haug Oestreich in dortigen Landen gemachten verschiedenen Anleihen eine Uebereinkunft zu treffen. Die nemliche Kommission erhält auch den Auftrag, daß dem Erzherzog Karl aus der Verlassenschaft der Erzherzogin Christine gehörige prächtige Lustschloß Ranken und andre Güter dem Lüneviller Frieden zufolge, zu verkaufen.

Köln, vom 22. Merz. Unser Präsekt hatte durch einen Beschluß vom 7. d. 300. Bürger dieses Departements aufgeboten, um sich nach Düsseldorf zur Beschleunigung der Schleifung der dortigen Festungswerke zu begeben. Vor 3. Tagen sind nun wirklich 100. Mann von hier dahin abgegangen. — Nächstens erwartet man hier viele Artillerie und Munition aus den Zeughäusern genannter Festung, wohin auch vorgestern der Adjutant des ersten Konsuls, Hr. Kapp, sich begeben hat. — Das Geschütz und die Munition von Ehrenbreitstein sind zu Luxemburg angekommen.

Die neusten Briefe aus Amsterdam melden, der schwedische Adm. Cronstedt sey am 17. d. im Haag angekommen, von wo er am folgenden Tag seine Reise nach dem Texel fortsetzen sollte.

Kempten, vom 22 Merz.

Seit gestern ist es hier sehr lebendig geworden, indem der Rückmarsch der mit Lorberren bedeckten franz. Truppen bereits seinen Anfang durch hiesige Stadt genommen hat. Gestern Nachmittags rückte das 3te Bataillon von der 10 leichten Halbbrigade hier und in der Gegend ein und setzte heute Morgens seinen Marsch nach dem Bodensee fort. Fast zu gleicher Zeit trafen auch die Generale Belisair, Vaillard und Hendelet sammt dem Generalzahlmeister des rechten Flügels, Bager, hier ein. Letzterer erwartet dieser Tagen mehrere Geldwägen, um dem rechten Flügel der Armee seine rückständige Gage auszuzahlen. Die Summe wird auf 5. Millionen Franken angegeben, wovon, wie es heißt, 4. Monatsgagen bezahlt werden sollen. Dieser Tagen wird auch der Gen. Lieut. Lecourbe selbst und der Chef des Generalstaabs des rechten Flügels Gen. Porson, erwartet. Nicht 32. sondern 55 Kompagnien werden dieser Tagen vom

rechten Flügel hier durchziehen, wovon 10 schon die vorige Nacht hier lagen und 45 in 3. Abtheilungen am 24. — 25. und 26 dieß hier eintreffen werden. Die obere Straße über Immenstadt, und die untere über Memmingen und Leutkirch sind ebenfalls mit Truppen angefüllt, besonders geht über letztere viele Artillerie und Munition. — Aus den hiesigen Magazinen wird gegenwärtig ein Menge Heu nach Schaffhausen abgeführt, um die Armee, wenn sie im Schwarzwald ankommt, mit hinlänglichen Vorräthen zu versehen. Die Bauernfahrten werden zu diesem Behuf auf 10 Stunden und noch weiter her requirirt.

Bamberg, vom 23. Merz. Man will wissen, die Augerau'sche Armee in Francken werde aus wichtigen Gründen noch eine Zeit lang daselbst kantonniren, sie erwartet selbst ihren Oberbefehlshaber Augereau zurück, der in einigen Tagen in Würzburg eintreffen wird. Die Generale, Bataillonschefs und Adjutanten von seinem Generalltaab kommen gleichfalls sämmtlich dahin zurück. Mehrere sind schon am 19. d. angekommen, und in der fürstl. Burg abgestiegen. Diese unerwartete Veränderung giebt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß.

Man versichert, daß nach Abgang des Friedens-Ratifikations-Instruments von Regensburg nach Paris wegen Minderung der Sekularisation ernstliche Errettigkeiten in gewissen Gesandtschaftshäusern erfolgt sind.

Ein Schreiben aus Hammelburg, dem Hauptquartier des Freiherrn von Albini, vom 19. d. in der hiesigen Zeit, enthält folgendes.

Seit einigen Tagen bemerkt man am Hrn. von Albini eine bisher nicht gewöhnliche Heiterkeit und Munterkeit. Er hat sich öffentlich geäußert, es gehe besser, als man anfänglich glauben konnte. Derselbe hat von Erfurt mehrere Kuriere erhalten und nach Wien gesandt. Das Fuldinche soll zuverlässig die Mainzer Entschädigung werden.

Stuttgardt, vom 25 Merz. Heute früh ist das an Mannschaft, Ausrüstung und Pse den sehr schöne französische 2te Carabinter (Grenadier - a - Cheval) Regiment, welches gestern zu Kanstatt und in der umliegenden Gegend angekommen war, durch Stuttgardt in Parade passirt und hat seinen Weg nach Tübingen genommen.

Heute Mittag ist der General v'Hautpoult von hier nach Tübingen abgereist.

Auszug eines Schreibens aus Wien vom 18 Merz.

Heute ist Erzherzog Karl, der Allgeliebte, nach einer sehr gefährlichen Krankheit, die Er sich durch eine Erkältung zugezogen, bey schönem Frühlingswetter das erstemal wieder zur allgemeinen Freude

ausgefahren. Uebermorgen verläßt der Erzherzog das Hauptquartier Schönbrunn, und bezieht hier das bathyanische Palais, bis das für ihn bestimmte Quartier in der Hofkriegskanzley fertig ist. — Die schnellste und glücklichste Genesung dieses Prinzen dankt man vorzüglich der Geschicklichkeit seines Medicus, Doktor Hofer, und des Militair-Oberarztes Lilien. Erstere wurde dafür zum wirklichen Leibarzt Sr. königl. Hoheit ernannt, letzterer aber ansehnlich beschenkt.

Man will wissen, die Pforte habe sich wegen gewisser Zurüstungen an den türk. Grenzen im kais. Gebiet, bey dem kais. Internuntius, Baron Herbst, um die Ursache erkundiget.

Augsburg vom 28 Merz. Gestern Abends um 4 Uhr passirte ein französischer Courier, von Paris kommend, hier durch zum General Moreau, dem Vernehmen nach mit der Nachricht, daß der erste Consul Buonaparte den Frieden von Lüneville ratificirt habe. Verfllossene Nacht eilte ein kaiserlicher Courier, auch von Paris kommend, hier durch nach Wien, wohin er, wie man Ursache hat, zu vermuten, das vom ersten Consul ratificirte Lüneviller Friedensinstrument bringt. — Gestern ist die französische Hauptfeldpost in München aus Salzburg angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 22 Merz. Die Friedens-Publikation hat 6 Stunden gedauert, und wurde mit allgemeinem Jubel aufgenommen. Die Witterung war besser, als man sie bey der Tag- und Nachtgleiche hatte erwarten dürfen. Aber Abends kam ein Sturm und Regen, welche die Musik im Garten und die Illumination unendlich machten. Das Publikum entschädigte sich dadurch, daß es in die Schauspiele lief, welche alle unentgeltlich gegeben wurden.

Nie war die Versammlung des Gesetzgebungs-Korps vollständiger gewesen, als da man über den Friedens-Schluß berathschlagte. Die Zahl der Stimmgebenden war 290 und eben so viele Stimmen erhoben den Traktat von Lüneville zu einem Gesetz. Dieses Gesetz lautet also: „Der Traktat, der zu Lüneville am 9. Febr. 1801 geschlossen worden und wovon die Ratifikationen zu Paris den 16. Merz ausgewechselt worden sind, soll als ein Gesetz der Republic publicirt werden.“

Die Konsuln haben bey dieser Gelegenheit eine Proclamation an das französische Volk folgenden wesentlichen Inhalts erlassen: „Franzosen, ein rühmlicher Frieden hat den Krieg auf dem festen Land geendigt. Eure Gränzen sind bis an die von der Natur ihnen angewiesene Punkte vorgedrückt. Diese Vortheile verdankt ihr vorzüglich dem Muth, der Ruhmbegierde, der Vaterlands- und Freiheitsliebe unsrer Krieger, ihr verdankt sie aber auch der glücklichen Rückkehr der Eintracht. Bleibt ewig

vereinigt durch das Andenken eurer ausgestandenen Leiden, durch das Gefühl eurer Größe und Stärke. Ein edelmüthiger Eifer belebe von nun an unsere Künste und Industrie und strenge Redlichkeit leite alle Unternehmungen des Handels. Dieser wird dann sich bald zu dem ihm gebührenden Rang erheben, die Bande, welche die aufgeklärten Nationen des festen Lands von Europa an unsere Sache knüpfen, werden sich verstärken, und selbst jene Nation, die noch gegen Frankreich bewaffnet ist, wird ihren übertriebenen Forderungen entsagen und endlich einsehen lernen, daß es für die Völker, wie für die Einzelnen, kein wahres Wohl, als in dem Glücke aller giebt.

Der Generaladjutant Devour, welcher aus Egypten gekommen ist, hat ein Ehrenbrevet vom ersten Consul erhalten, und ist bald wieder abgereist. Man sagt, er habe eine wichtige Mission für Toulon.

Straßburg, vom 26. Merz.

Das deutsche Reich soll ehestens von den Kriegs-Heeren verlassen werden. Allein es bleibt eine österr. Armee an den Gränzen von Franken, eine andere an den Gränzen von Tyrol, eine preuss. in Westphalen, und eine fränkische am linken Rheinufer zwischen Hünningen und Mannz stehen, bis der ganze Friedens-Traktat vollzogen ist.

Es heist neuerdings, England habe dem S. Otto Friedens-Eröffnungen gethan. Ein Courier, der zu Calais ankam, eilte mit Depeschen nach Paris.

Italien.

Turin, vom 11 Merz. Zwei Halbbrigaden piemontesischer leichter Infanterie, welche wir noch im Land haben, müssen nach Ancona aufbrechen. Auch das Korps der sogenannten Alpenjäger, welches in den abgewichenen Tagen von Obrist Richieri neu angeordnet worden, ist nach Ancona abmarschirt. Man sagt, diese Truppen werden nebst den 4 Bataillonen piemontesischer Linieninfanterie, entweder nach Egypten, oder nach dem festen Land der ottomanischen Pforte gebracht werden. Sehr viele unrer Aerzte, Wundärzte und Künstler melden sich bey den hiesigen franz. Behörden, um, der neulichen Einladung gemäß, über Ancona nach Egypten abzureisen.

Der Obergeneral Brüne ist, auf seiner Reise von Mailand nach Paris, voruestern hier angekommen.

Gestern ist der franz. Gen. Boudet und heute ein Theil seiner Division hier angekommen. Diese soll, bis auf weitere Befehle, hier in Piemont kantoniren. Gen. Lacombe St. Michel behält aber das Oberkommando über das ganze Land.

Holland.

Amsterdam, vom 12 Merz. Vorgestern ist eine engl. Flotte von 12 Linienschiffen und 16 Fregatten auf der Höhe des Helder's signalirt worden, sie schien ihre Richtung gegen Norden zu nehmen.

Der schwedische Admiral Cronstädt hat im Haag die glänzendste Aufnahme gefunden. Uebermorgen wird er mit dem Admiral Dewinter hier erwartet. Nach den Anstalten, die getroffen werden, wird alsdann, wie es scheint, die batavische Flotte unverzüglich in See gehen. Man kann dies um so mehr annehmen, da man von Stokholm und Kopenhagen die Nachricht hat, daß die in beiden Häfen ausgerüsteten Flotten, deren jede aus 15 Linienchiffen und einer verhältnismäßigen Zahl Fregatten besteht, bereits ausgelaufen sind. Die nemlichen Nachrichten lassen vermuthen, daß auch die russische Flotte, die sich mit den schwedischen und dänischen Eskadren vereinigen soll, bereits in See ist.

Hier wird zu einer noch unbekanntem Bestimmung eine Flotille von Bricks, Schaluppen und drey oder vier Fregatten mit großer Thätigkeit ausgerüstet.

D ä n n e m a r k .

Kopenhagen, vom 14. Merz. Unsere Seeerückungen werden fortdauernd um so lebhafter betrieben, da, nach allen Nachrichten, ehestig eine engl. Flotte bei dem Sund erscheinen dürfte. Unsere Flotte befindet sich nun schon im völligen Stande auf der Rhede. Die russ. kais. Flotte in der Ostsee wird aus 30. Linienchiffen, außer den Fregatten u. bestehen.

Man versichert fortdauernd, der hiesige engl. Charge d'Affaires, Hr. Drummond, sey zum engl. Gesandten ernannt worden.

S c h w e i z .

Zürch, vom 19. Merz. Vorgestern und gestern trafen hier 2 Infanteriekolonnen von der polnischen Legion ein und setzten ihren Weg am folgenden Tag fort. Man erwartet morgen eine 3te Kolonne.

Den letzten Nachrichten aus Bündten zu Folge, scheint der angebliche Aufstand in der Gegend von Dissentis mehr nur auf besorgten Unruhen unter den Bergwohnern beruht zu haben, die, wie man sagt, hier und da Morgensterne u. zu verfertigen anfangen. Das helvetische Bataillon Debon, welches am 17. nach der Schweiz aufbrechen sollte, blieb deshalb noch dort und hat zum Theil bey Reichenau Posto gefaßt.

Durch das Frickthal und Basel soll ein großer Theil der franz. Rheinarmee den Rückzug nehmen. Bern soll das Hauptquartier des Macdonaldischen (Graubündner) Armeekorps werden, das zum Theil seinen Rückzug über den grossen Berg Bernhard nimmt.

Man sagt nun, Buonaparte wolle von seinem ersten Vorhaben, daß der am linken Rhodanus gelegne Theil von Wallis mit Frankreich vereinigt werde, nunmehr absehen, wenn dagegen die Schweiz den

franz. Truppen den Durchzug durch Wallis für immer einräume.

Man spricht wieder von der Verlegung der höchsten helvetischen Staatsgewalten von Bern nach Luzern.

In der Sitzung des gesetzgebenden Rathes trug ein Mitglied am 11. Merz darauf an, dem verdienstvollen Dichter Wieland in Weimar das helvetische Bürgerrecht zu ertheilen.

T ü r k e y .

Konstantinopel, vom 25 Febr. Zuverlässige Nachrichten aus Egypten melden, daß zwey franzöf. Flutschiffe, zwey Fregatten und 5 Korvetten in den Hafen von Alexandria eingelaufen seyen und daselbst Truppen nebst vielen Waffen und Munition ans Land gesetzt haben. Noch erhält sich auch das Gerücht, daß ein franz. Truppenkorps in einem Hafen der Barbarey gelandet habe und auf dem Weg nach Egypten sey. — Der Kapitan Vacha ist nun wirklich mit einem Theil seiner Flotte in die offene See gegangen und erwartet nur einen günstigen Wind, um zu den Engländern zu stoßen und dann vereinigt mit diesen nach den egyptischen Küsten abzusegeln. Man sieht hier mit Ungedult der gänzlichen Entsetzung der Flotte entgegen, da die im höchsten Grade zügellose Mannschaft derselben sich hier allen Gattungen von Unordnungen und Ausschweifungen bis jetzt überlassen hat.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach, sollen 3. preussische Regimenter den Befehl erhalten haben, in das hannoversche einzurücken.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist für 30 kr. zu haben:

Patriotische Wünsche für Deutschland bey dem bevorstehenden Definitiv. Reichs. Frieden. Nebst Verlust. und Entschädigungs. Tabellen. Grst. am Mayn 1801.

Ferner ist allda zu haben.

Kochbücher. Neues Kochbuch oder geprüfte Anweisung zur schmackhaften Zubereitung der Speisen, des Backwerks, der Confecturen und des Eingemachten. 8. Stuttg. 798. 2 fl.

— Neues, lehrreiches und vollständiges Magazin für junge Frauenzimmer die ganze Kochkunst und Zuckerbäckerey, samt allem, was damit verknüpft ist, vollkommen zu erlernen, 2 Thl. 8. Carlsruhe. 2 fl. 30 kr.

— Handbuch ökonomisches für Frauenzimmer. 2 Thl. 8. Stuttg. 4 fl.

— Sammlung vieler Vorschriften von allerley Koch- und Backwerk. 2 Thle. 8. Stuttg. 1 fl. 48 kr.

— la Cuisiniere bourgeoise, 8. Brux. 1 fl. 30 kr.